

Uni-Kater Pep ist jetzt ein echter Roman-Held

VERÖFFENTLICHUNG Nun erscheint ein Buch über den ehemaligen Star an der Universität Regensburg. Der Hauptdarsteller selbst bleibt aber weiterhin verschollen.

VON HEIKE HAALA, MZ

REGENSBURG. Ob im Bücherregal für französische Literatur, vor dem Computer in der Bibliothek bei der Opac-Recherche oder pennend auf irgendeinem Heizkörper der Universität Regensburg – von Januar bis März vergangenen Jahres war Kater Pep nicht nur der Star der Alma Mater, sondern auch das beliebteste Fotomotiv der Studierenden. Der Grund dafür war die inzwischen legendäre Facebook-Gruppe Pep Tracking. Sein Frauchen und eine Freundin gründeten diese, weil der umtriebige Kater liebend gerne über den Campus streifte und sein Zuhause nur mehr selten aufsuchte.

Der Gedanke: Die Studierenden sollten Fotos von Pep posten. So wusste sein Frauchen stets, wo sich der Kater gerade aufhielt und konnte ihn einsammeln. Die Gruppe verhalf Pep aber auch zu seiner Popularität an der Universität. Nach einem Bericht in unserer Zeitung brach ein regelrechter Hype um das Tier los, der bis Ostern 2015 nicht mehr abebben wollte. Dann wurde es still um den Kater. Denn Pep verschwand spurlos. Jetzt erschien im Bastei-Lübbe-Verlag ein Le-sebuch, das den Fans die aufregende Zeit mit ihm noch einmal in Erinnerung ruft.

In dem Buch „Pep, der Uni-Kater – Wie ich das Leben der Menschen studierte“ beschreibt die Regensburger Autorin unter dem Pseudonym Marlene Roth die Streifzüge des Katers auf dem Gelände der Universität. Roth erzählt den Lesern kleine Geschichten aus der Perspektive Peps, der die Universität und den Campus erkundet. „Die Katzen-Perspektive ermöglicht es mir, die verkopfte Welt der Wissenschaft auf eine witzige Weise darzustellen“, sagt Roth.

Vorbild für dieses Werk ist der Bestsellerroman „Bob, der Streuner“ von James Bowen. Der Autor erzählt von seinen Begegnungen mit dem rot getigerten Kater Bob. Anekdote um Anekdote lenkt Bob das Leben seines Besitzers, einem obdachlosen Straßenmusiker, wieder in geregelte Bahnen. Bob verhilft Bowen in der Krise zu neuem Lebensmut.

Das Buch über den verschollenen und so schmerzlich vermissten Kater Pep hat 222 Seiten und gliedert sich in 17 Kapitel, die nach Studiengängen an der Universität Regensburg benannt sind. So berichtet Pep beispielsweise in Kapitel 3 mit dem Titel „Kopfkarsell, Glücksversprechen und ganz normale Bedürfnisse“ über sein Psychologiestudium, in Kapitel 5 mit dem Titel „Poposchnüffler, Killerraffen und eine Ameisenkönigin“ über seine Ausflüge in die Rechtswissenschaft oder in Kapitel 6 mit dem Titel „Stachelbäume, Kratzwurst und singende Streichler“ über die Kulturwissenschaft.

In dem Buch gibt es neben Pep auch noch weitere Protagonisten: die Elster Pica und den Dackel Poldi. Diesen Tieren ist Pep während seiner Streifzüge an der Universität wirklich begegnet, als er noch jeden Tag an der Uni war. Die Elster stand ihm bei, als er sich eingesperrt in der Filiale der Buchhandlung Pustet wiederfand. Der Vogel blieb vor der Scheibe sitzen und sah Pep fest in die Augen. Dackel Poldi ist im wahren Leben ein Pet-Trailer, der die Fahrten von vermissten Haustieren aufnehmen kann. Mit seiner Hilfe wurde nach Pep gesucht – allerdings vergeblich.

Zwischen den Geschichten gibt es Fotos von Pep. In diesen Teilen des Buches findet sich auch bisher unveröffentlichtes Material über Pep, das sein Frauchen Yvonne Weißflach zu der Veröffentlichung beisteuerte. Sie hat außerdem ein Nachwort geschrieben. Obwohl Pep seit über einem Jahr verschwunden ist, hoffen Roth und Weißflach, dass der Kater wieder auftaucht. Das Buch könnte dies beschleunigen, hoffen sie: „So werden die Menschen wieder auf das Thema aufmerksam“, sagt Roth.

DIE PEP-CHRONOLOGIE



► Pep dreht seine Runden: Mitte 2013 legte sich Yvonne Weißflach einen kleinen Kater zu. Dem schwarz-weiß gefleckten Fellknäuel gab sie den Namen Pep (Foto: Hofmann). Pep trieb sich gerne an der Universität herum und erlangte große Bekanntheit.



► Kater Pep geht viral: Durch die Facebook-Gruppe avancierte Kater Pep im Januar 2015 zum Internet-Phänomen. Die Studierenden zückten ihre Smartphones (Foto: dpa), wo der Kater auch vorbeischlich. Sogar Medien in Spanien berichteten über ihn.



► Gründung der Gruppe: Seit Dezember 2014 gibt es die Facebook-Gruppe (Foto: dpa) „Pep Tracking“. Die Mitglieder posteten viele Fotos von Pep auf der Gruppen-Pinnwand. So wurde Peps riesiges Revier an Uni und OTH für jeden offensichtlich.



► Pep verschwindet: Seit Ende März 2015 hat Pep (Foto: Knobloch) niemand mehr gesehen. Am 26. März postete sein Frauchen zum letzten Mal ein Foto von ihm in die Gruppe. Am 31. März wurde er zuletzt zur Mittagszeit in der Karl-Stieler-Straße gesehen. (la)



Pep im Januar 2015: Das Bild stammt aus der Zeit, als der Hype um den Kater Schwung aufnahm. Foto: Hofmann

Anzeige

Vergleich bestätigt: REWAG gehört zu den günstigen Anbietern in der Grundversorgung mit Strom

Fast nirgendwo sonst in Deutschland ist der Strompreis in der Grundversorgung so günstig wie bei der REWAG. Laut einer Veröffentlichung der ene't GmbH, die die Preise der Grundversorgung deutschlandweit verglichen hat, gehört das Versorgungsgebiet der REWAG zu den wenigen, in denen die Nettojahreskosten bei einem Jahresstromverbrauch von 2.200 Kilowattstunden unter 550 Euro liegen. Konkret belaufen sich die Jahreskosten auf 546,71 Euro (netto). Damit befindet sich der Regensburger Energieversorger deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Die REWAG gehört seit vielen Jahren in regionalen und deutschlandweiten Vergleichen regelmäßig mit zu den günstigen Stromanbietern.

Im Vergleich mit den 15 größten Städten Bayerns ist nur Aschaffenburg in der Grundversorgung eines typischen Verbrauchs mit Strom günstiger. Laut einem deutschlandweiten Vergleich des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) beträgt der durchschnittliche Strompreis bei einem Verbrauch von 3.500 Kilowattstunden derzeit 28,69 ct/kWh brutto – bei **rewario.strom.best** sind dies nur 26,79 ct/kWh. Die REWAG hatte ihren Strompreis vor eineinhalb Jahren sogar gesenkt und im Gegensatz zu vielen anderen Anbietern den Preis zum Januar 2016 nicht erhöht.

Über die Hälfte des Strompreises besteht derzeit aus Steuern und Abgaben. Diese staatlich gesetzten oder regulatorischen Strompreisbestandteile stiegen 2016 auf ein neues Rekordniveau von 56,2 Prozent. Eine Steigerung von 0,60 Cent je Kilowattstunde (netto). Mittlerweile liegt der Anteil der Kosten am Strompreis, der von den Energielieferanten nicht zu beeinflussen ist, bei annähernd 75 Prozent.



Quelle: ene't GmbH